

HACK., a *Thymus Porcii* BORB., a *Saussurea Porcii* DEG., a *Draba carinthiaca* γ) *Porciusii* SCHUR. s a *Hieracium PORCII* NAEG. et PET.

PORCIUS még előrehaladott korában is élénk érdeklődéssel kísérte a közelmúlt idők botanikai mozgalmait, haláláig megőrizte rendkívül éles emlékező tehetségét.

Mindazok, akiknek alkalmuk volt magas, karsú alakjával, lebilincselő egyéniségével személyesen megismerkedni, akiknek szerencsésük volt nyílt szívre valló vendégszeretetében s azon előzékenységében részesülni, melylyel a vidékére ránduló kutatókat legjobb tudása szerint szóval és tettel támogatta s akik részesei voltak azon liberalis eljárásának, melylyel mindenkivel szívesen közölte fáradsággal szerzett ismereteit, hálás tisztelettel fogják őrizni emlékét.

Florian Porcius.

Von Julius Prodán (Zombor).

Mit Porträt.

Am 30. Mai war es ein Jahr, dass FLORIAN PORCIUS in Ó-Radna gestorben ist. Mit seinem Tode hat sich wieder ein Glied jener Kette abgelöst, welche die Verbindung zwischen den heute lebenden siebenbürger Botanikern und den verdienstvollen Forschern der Mitte des vorigen Jahrhunderts vermittelt hatte. FERD. SCHUR, MICHAEL FUSS, ANTON CZETZ, V. v. JANKA, AUGUST KANITZ waren seine Altersgenossen, mit welchen ihn — besonders zu den drei letzteren — eine innige Freundschaft verknüpfte. Er hat ein Alter von 90 Jahren erreicht, und so war er Zeuge des ganzen Lebenslaufes so mancher seiner hervorragenden Fachgenossen vom Zeitpunkte ihres Auftauchens bis zu ihrem Ende (CZETZ, JANKA, KANITZ). So stand er in seinen letzten Lebensjahren allein, wie eine gewaltige Eiche, welche dem Sturme trotzig widersteht, während um ihn die jüngeren Stämme dahingerafft wurden.

PORCIUS gehörte zu jenen Anhängern der «scientia amabilis», welche ihr nicht als Erwerbsquelle nachgehen, sondern einem inneren Triebe folgend, in ihre Dienste treten.

Im Folgenden will ich auf Grund meiner Erinnerungen und meines persönlichen Verkehres seinen Lebenslauf nach meinem besten Wissen und Können schildern und die Verdienste, welche er sich um die botanische Erforschung unseres Landes erworben hat, würdigen.

FLORIAN PORCIUS ist am 16. August 1816 in Ó-Radna (Comitat Besztercze-Naszód, Siebenbürgen) geboren. Seine Eltern sind früh verstorben und seine Erziehung überwachte sein Grossvater, der Ó-Radnaer Priester GERASIM PORCIUS. Er widmete sich dem Lehrfache. Nachdem er seine Studien in Naszód, Balázsfalva und Kolozsvár absolviert hatte, wurde er zum Lehrer in Ó Radna



PORCIUS FLORIAN

erwählt. Im Jahre 1844 wurde er zur Absolvierung des höheren paedagogischen Curses nach Wien entsandt. Hier frequentierte er ausser diesem Kurs in den Schuljahren 1844/45 und 1845/46 als ausserordentlicher Hörer auch botanische, physikalische und landwirtschaftliche Vorlesungen. Zurückgekehrt wurde er zum Lehrer in Zagra, später aber in Naszód erwählt. Am 9. November 1849 trat er in den administrativen Dienst über.

Er wurde Commissariats-Beamter, zuerst in Retteg, dann in Bethlen und Szelistye; als dann später, i. J. 1861 der Naszöder Bezirk als selbstständiges Municipium organisiert wurde, wurde PORCIUS zum Stuhlrichter im Radnaer Kreis erwählt. Im Jahre 1862 wurde er zum Assessor beim Naszöder Gericht, im Jahre 1867 aber zum Vice-Capitän des Naszöder Districtes ernannt. Im Herbst 1867 wurde der Naszöder Grenzdistrict aufgelöst und PORCIUS zum Präsidenten des Waisenamtes der vereinigten Comitate Besztercze-Naszód ernannt, welche Stelle er bis zum Ende des Jahres 1877 bekleidete, als er in den Ruhestand trat und fortan bis zu seinem Tode sein kleines Gut in Ó-Radna bewirtschaftete.

Als Anerkennung seiner Verdienste, welche er sich durch sein Wirken auf paedagogischem und administrativem Gebiet erworben hatte, wurde er i. J. 1871 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Cl. ausgezeichnet.

Neben den allgemein anerkannten vorzüglichen Diensten, welche er auf dem Gebiete der Volksbildung und der Administration geleistet hatte, sind jedoch jene welche er sich auf dem Gebiete der botanischen Erforschung Siebenbürgens erworben hat, jedenfalls höher zu veranschlagen. Schon seit 1845, als er von Wien heimgekehrt war, befasste er sich mit besonderer Vorliebe mit Botanik. Lange Jahre hindurch botanisierte er fleissig in Gesellschaft des gründlichen und fleissigen ANTON CZETZ, der die Sommermonate gewöhnlich in den Radnaer Bädern zubrachte; das Ergebnis dieser Sammelausflüge war ein schönes Herbar, welches aber in der wenige Jahre später eingetretenen bewegten Zeit sammt einer bedeutenden Bibliothek in Verlust geraten ist.

Als er im Jahre 1849 in Retteg, Bethlen und Szelistye Beamtenstellungen inne hatte, befasste er sich wieder eifrig mit dem Studium der dortigen Flora; später unternahm er auch einzelne grössere Forschungsreisen nach den an Rumänien angrenzenden südlichen Karpathen. Seit 1854 beschäftigte er sich fast ausschliesslich mit der Erforschung der Flora des Naszöder Bezirkes, speziell mit jener des Radnaer Hochgebirges.

Um die Vegetation dieses Gebirges gründlich kennen zu lernen, wurden vom Czibles bis Dragosa alle bedeutenderen Bergspitzen, Täler und Dörfer dieses Gebirges, viele wiederholt und zu verschiedenen Jahreszeiten besucht. Die Frucht seiner fleissigen

Aufsammlungen war einerseits ein wertvolles Herbar, andererseits aber die höchst erfreuliche Ergänzung der bis dahin sehr lückenhaften Erforschung dieses Gebietes. PORCIUS haben wir es zu verdanken, dass dieses Gebiet heute zu den am besten erforschten Siebenbürgens gerechnet werden kann.

Nach den mehr oder weniger flüchtigen Forschungen BAUMGARTEN'S, SCHUR'S, KOTSCHY'S, HERBICH'S und ANDRAE'S wussten wir, dass dieses Gebiet eines der interessantesten unseres Florengebietes ist, und dass seine Hochgebirge eine Anzahl vorzüglicher Endemismen beherbergen; doch war es der emsigen Tätigkeit PORCIUS'S vorbehalten, uns nicht nur ein vollständiges Bild der Gesamtvegetation dieses Gebietes vorzuführen, sondern die von dort bekannten Endemismen auch noch durch Entdeckung so vorzüglicher Typen wie *Festuca Porcii* HACK., *Heracleum carpathicum* PORC. und *Saussurea Porcii* DEG. zu bereichern. Letztere Art ist im Laufe der Jahre ausser an dem von PORCIUS entdeckten Standort nirgends gefunden worden; das *Heracleum* wurde später noch im angrenzenden Comitate Maramaros an wenigen Stellen gefunden, beide scheinen sich also als echte Endemismen unserer Karpathenflora zu bewähren. Die jüngsthin erfolgte Entdeckung der *Festuca Porcii* in Montenegro scheint, wie so manches Andere, den Einfluss der Balkanflora auf unsere Ostkarpathen zu beweisen; auch das erwähnte *Heracleum* weist innige Beziehungen zum griechischen *H. Orphanidis* BOISS. auf.

Leider gebricht es mir an Raum, hier alle pflanzengeographisch wichtigen Entdeckungen PORCIUS'S aufzuzählen, ich kann hier nur darauf hinweisen, dass seine floristischen Werke, insbesondere seine «Flora phanerogama din fost. distr. alu Naseudului» (1881) die sonderbare vermittelnde Stellung der Radnaer Hochgebirge zwischen der Flora der südöstlichsten Karpathen und dem Balkan einerseits und der Waldkarpathen und der Hohen Tátra andererseits dargelegt haben, indem es ausgemacht erscheint, dass eine gewisse Zahl von südöstlichen Pflanzen hier die Nordwestgrenze, eine Zahl von nordwestlichen Pflanzen aber die Südostgrenze ihrer Verbreitung erreicht.)*

Ein nicht geringes Verdienst hat sich PORCIUS um die Verbreitung der Ergebnisse ungarischer botanischer Forschung in Rumänien erworben, indem er in seinem Werke «Diagnosele Plantelor Fanerogame etc.» die Pflanzenbeschreibungen unserer Forscher in der Sprache dieses in der Cultur so gewaltig vorschreitenden Landes wiedergegeben und hierdurch den dortigen Vertretern unserer Wissenschaft zugänglich gemacht hat. Allgemein anerkannt sind seine Verdienste um die rumänische botanische Litteratur; im Vereine mit Prof. DIMITRI BRANDZA war er einer der Begründer der rumänischen botanischen Kunstsprache, er war

*) Vgl. PAX, Grundz. der Pflanzenverbr. i. d. Karpathen p. 188—189.

einer der ersten, der Definitionen botanischer Termini in rumänischer Sprache gegeben hat. Durch Sammeln von rumänischen volkstümlichen Pflanzennamen hat er auch den Wortschatz der rumänischen Sprache wesentlich bereichert.

Sein viele Jahre hindurch gepflegter wissenschaftlicher Verkehr mit D. BRANDZA und D. GRECESCU hat vieles beigetragen, um das Augenmerk dieser Forscher auf das Studium der Flora des rumänischen Teiles der Karpathen zu lenken.

Als Anerkennung seiner Verdienste, hat ihn die rumänische Akademie der Wissenschaften im J. 1882 zum ausübenden Mitgliede erwählt.

In seiner Antrittsrede wies er darauf hin, dass die Flora von Rumänien im Verhältnisse zur Grösse des Landes viel zu wenig erforscht sei. Zur Erreichung dieses Zweckes empfahl er nach Muster anderer europäischer Staaten in einzelnen Centren oder Bezirken botanische Vereine zu gründen, deren Aufgabe es wäre, die Flora ihres Gebietes zu erforschen und über die Ergebnisse einer Centralstelle in Bukarest Bericht zu erstatten. Diese Vereine haben einige begeisterte Anhänger der Botanik in Rumänien (GRECESCU, VLADESCU, PANTU und PROCOPIANU) zum Teil schon ins Leben gerufen. Die wichtigsten Werke und Abhandlungen PORCIUS'S habe ich auf Seite . . . des ungarischen Textes angeführt.

Er hat ausserdem an mehreren wichtigen botanischen Unternehmungen des In- und Auslandes teilgenommen. So war er Mitarbeiter der von AUGUST KANTZ ins Leben gerufenen Ungarischen botanischen Blätter, der Verhandlungen des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, der Zeitschrift «Transsylvania», der «Flora exsiccata austro-hungarica», der «Gramina hungarica exsiccata», er lieferte endlich wertvolles Material zu monographischen Werken, so zu Prof. HACKEL'S «Monographia Festucarum europaeorum», zu NAEGELI und PETER'S «Die Hieracien Mittel-Europas», zu BORBÁS'S «Symbolae ad Thymos Europae mediae», und zu SIMONKAI'S «Enumeratio Florae Transsylvanicae».

Sein Herbar enthält nicht nur die fast complete Flora Siebenbürgens, sondern es umfasst in Folge seiner ausgedehnten Tauschverbindungen auch die wichtigsten Repräsentanten der österreichischen, deutschen, französischen und schweizer Flora.

Ein kleiner Teil seines Herbars gelangte schon vor Jahren in den Besitz des botanischen Institutes der Universität in Bukarest, das Hauptherbar befindet sich aber zur Zeit noch im Besitze der Familie. Es enthält auch eine ausserordentlich reiche Sammlung siebenbürgischer *Hieracien*, welcher Gattung PORCIUS in seinen letzten Lebensjahren ein besonderes Interesse zugewendet hatte.

Die Erinnerung an ein dem Dienste der Wissenschaft gewidmetes lauges und wirkungsreiches Leben verewigen jene Pflanzenarten, welche verschiedene Autoren ihrem Entdecker PORCIUS zu Ehren benannt haben: *Festuca Porcii* HACKEL, *Thymus Porcii*

BORB., *Saussurea Porcii* DEG., *Draba carinthiaca* γ. *Porciusii* SCHUR., *Hieracium Porcii* NAEG. und PETER.

PORCIUS verfolgte noch in hohem Alter mit lebhaftem Interesse die botanischen Bewegungen der jüngsten Zeit, er bewahrte bis zu seinem Ende sein ausserordentlich scharfes Erinnerungsvermögen.

Alle, die Gelegenheit gehabt haben seine hohe schlanke Gestalt, sein freundliches, fesselndes Wesen persönlich kennen zu lernen, alle, die seiner offenerzigen Gastfreundlichkeit, seiner Liebenswürdigkeit teilhaftig geworden sind, mit welcher er die sein Gebiet besuchenden Forscher mit Rat und Tat unterstützte und ihnen mit seltenem Liberalismus seine so mühselig erworbenen Kenntnisse mitteilte, werden dem Hingeschiedenen gewiss ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Beiträge zur Kenntnis der Hieracien Ungarns und der Balkanländer.

(Adatok Magyarországon és a Balkán-félsziget Hieraciumjainak ismeretéhez.)

Von } Karl Hermann Zahn (Karlsruhe).
Irta }

II.¹⁾

Während des Jahres 1906 gelang es Herrn Professor DR. A. v. DEGEN²⁾ abermals, eine schöne Anzahl bemerkenswerter oder

¹⁾ Vgl. Magy. Bot. Lap. (1906) p. 62 ff.

²⁾ Alle Standorte ohne Angabe des Finders wurden von Herrn Prof. v. DEGEN entdeckt.

neuer Hieracien hauptsächlich im Velebit aufzufinden, denen wir noch einige andere Formen des nordwestlichen Teils der Balkanhalbinsel anreihen möchten.

A) E u h i e r a c i u m.

Glauca Fr.

Hieracium bupleuroides Gmel.

Ssp. *Schenkii* GRISEB. — Dalmatia: In saxosis alvei «Velika Paklenica» 1000 m, in m. «Goli Vrh» supra Brušane 1400 m, in m. Visočica supra Počitelj 12—1300 m.

Forma intermedia inter *H. bupleuroides* ssp. *Schenkii* et *H. glaucum* ALL. habitu *H. bupleuroidis*: In m. Malovan supra Raduč 15—1700 m.

H. glaucum All.

Ssp. *isericum* N. P. var. *floccosius* N. P. — In m. Malovan supra Raduč 15—1700 m, in m. Visočica supra Počitelj 1400 m.

Ssp. *tenerum* N. P. — In m. Malovan 15—1700 m, in saxosis alvei «Velika Paklenica» 1000 m (Velebit).